

Vorwort

Die nun vorliegenden Erläuterungen zu Kartenblatt GK101 Eisenerz bilden den Abschluss einer umfangreichen Forschungsarbeit, deren Anfänge bereits im Jahr 1992 zu suchen sind. Damals wurde im Zuge eines Bund-Bundesländer Projektes zwischen der Geologischen Bundesanstalt TRF und den Bundesländern Steiermark und Wien unter der Projektleitung von GERHARD W. MANDL von diesem und MICHAEL MOSER sowie WOLFGANG PAVLIK mit Kartierungsarbeiten im Bereich des Hochschwabgebietes begonnen. Im Verlauf des Projektes wurde das Kartierungsteam an der Geologischen Bundesanstalt um zwei Mitarbeiter (GERHARD BRYDA und OTTO KREUSS) verstärkt und bis zum Jahr 2002 ein Großteil des zentralen Hochschwabgebietes geologisch neu aufgenommen. Die Ergebnisse wurden den Projektpartnern in Form eines Abschlussberichtes und einer „Geologischen Karte des Hochschwabgebietes im Maßstab 1:25.000“ vorgelegt (MANDL et al., 2002).

Nach dem Jahr 2002 konnten die Kartierungsarbeiten auf Kartenblatt 101 Eisenerz vom gleichen Team (GERHARD BRYDA, OTTO KREUSS, MICHAEL MOSER, WOLFGANG PAVLIK) im Rahmen der Geologischen Landesaufnahme der Geologischen Bundesanstalt weitergeführt werden. Zusätzlich konnten mehrere Fachkollegen außerhalb der Geologischen Bundesanstalt für Kartierungsarbeiten gewonnen werden, die mit ihrer Arbeit und ihrem Fachwissen wesentlich zum Gelingen des Projektes beigetragen haben.

So überarbeitete DIRK VAN HUSEN das gesamte Quartär im Bereich des Kartenblattes und nahm es teilweise neu auf. Darüber hinaus arbeitete er an der Erstellung des Kartenmanuskriptes mit und verfasste die Erläuterungen zu den quartären Sedimenten und Formen.

Bei der Kartierung des Ostabschnittes des Gosaubeckens von Gams konnte auf die Dissertation und die „Geologische Karte des Gosaubeckens von Gams und seiner Umrahmung“ von HEINZ A. KOLLMANN (1964: 71–159) zurückgegriffen werden, der neue Ergebnisse seiner späteren Arbeiten in diesem Bereich einbrachte und die Arbeiten mit seinem Fachwissen und der Durchsicht des Kartenmanuskriptes unterstützte.

Die Darstellung des paläozoischen Anteils der Tirolisch-Norischen Decke im Südwestteil des Kartenblattes wurde aus der „Geologischen Karte der Eisenerzer Alpen (Grauwackenzone) 1:25.000“ von HANS PETER SCHÖNLAUB (1981) weitestgehend unverändert entnommen. Ihm sei für die Unterstützung im Gelände und die Überprüfung des Kartenmanuskriptes sowie den Erläuterungen zum paläozoischen Anteil der Schichtfolge der Tirolisch-Norischen Decke besonders gedankt.

MICHAEL WAGREICH hat zu dem Projekt mit seinen Kartierungsergebnissen und Detailkenntnissen der Gosau Schichtfolge von Gams und jener der weiteren Gosau Vorkommen im Bereich des Kartenblattes wesentlich beigetragen. Zusätzlich hat er gemeinsam mit VERONIKA KOUKAL die Erläuterungen zur Schichtfolge der Gosau Gruppe verfasst und das Kartenmanuskript kritisch durchgesehen.

GODFRID WESSELY hat einen großen Teil der Nordwestflanke des Hochkar Stockes kartiert und sein Fachwissen über die kalkalpine Schichtfolge und Tektonik in zahlreichen Diskussionen eingebracht.

Darüber hinaus haben die folgenden Kolleginnen und Kollegen Beiträge in den vorliegenden Erläuterungen verfasst und Daten für das Kartenblatt Eisenerz zur Verfügung gestellt, durch die der Informationsgehalt der vorliegenden Arbeit und des Kartenblattes wesentlich vergrößert werden konnte:

Das Kapitel Aerogeophysik wurde von ANDREAS AHL und PETER SLAPANSKY verfasst und informiert über die Anomalien der magnetischen Totalintensität auf Kartenblatt Eisenerz und in seiner Umgebung. Für den Raum Eisenerz werden Ergebnisse aus der Hubschrauber-geophysik zur Verteilung und Ursache magnetischer Anomalien sowie zu den Gesteinsgehalten an radioaktiven Elementen (Kalium, Thorium, Uran) präsentiert.

KURT DECKER hat mit seinen strukturgeologischen Arbeiten im Rahmen des Bund-Bundesländer Projektes (MANDL et al., 2002) wesentlich zum Verständnis der jungen Tektonik innerhalb des Hochschwabgebietes beigetragen.

MARIA HEINRICH, BEATRIX MOSHAMMER, SEBASTIAN PFLEIDERER und ALBERT SCHEDL haben im Kapitel 9 das vorhandene Wissen über Erzlagerstätten, Energierohstoffe und die Vorkommen von Industriemineralen sowie Steinen und Erden im Bereich des Kartenblattes überblicksartig zusammengefasst. Eine Auswahl der wichtigsten Rohstoffvorkommen wurde auf der Karte dargestellt.

WOLFGANG A. LENHARDT informiert im Kapitel 7 über die in jüngster Zeit vorhandene seismische Aktivität im Bereich des Kartenblattes und in dessen näherem Umfeld.

LUKAS PLAN hat im Kapitel 10 den aktuellen Stand der speläologischen Forschung im Bereich des Kartenblattes kurz zusammengefasst. Die Lage der bedeutendsten Höhlen auf Kartenblatt 101 Eisenerz konnte anhand der von der Karst- und Höhlenkundlichen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien zur Verfügung gestellten Daten in die Karte eingetragen werden.

Viele im Zuge der Kartierungsarbeiten aufgetauchte Fragen/Probleme hätten ohne die Mithilfe der folgenden Kolleginnen und Kollegen, die unsere Arbeit entweder mit der Bestimmung von Fossilmaterial, Laborarbeiten oder bei Exkursionen und zahlreichen Diskussionen mit ihrem Fachwissen und ihrer Regionalkenntnis unterstützt haben, nicht gelöst werden können:

ILSE DRAXLER (Palynologie), HANS EGGER (Nannoplankton), GERHARD HOBIGER (Geochemie), JOHANN HOHENEGGER (Foraminiferen), LEOPOLD KRZYSTYN (Ammoniten, Conodonten), RICHARD LEIN (Diskussion, Geländebegehung), OLGA PIROS (Dasycladalen), HERBERT SUMMESBERGER (Ammoniten), HARALD TRAGELEHN (Diplomarbeiten, Geländebegehung), INGEBORG WIMMER-FREY (Tonmineralogie).

Abschließend möchte ich noch auf die Publikationen und das hervorragende geologische Kartenblatt 1:75.000 „Eisenerz, Wildalpe und Aflenz“ von ERICH SPENGLER und JOSEF STINY (1926a, b) besonders hinweisen. Ihre Arbeiten bildeten die Basis unserer Forschungstätigkeit im Hochschwabgebiet. Mit dem nun erreichten Wissensstand können zwar viele der damals ungelösten, oder noch gar nicht gestellten Fragen beantwortet werden, allerdings kamen auch neue Probleme hinzu. Im Namen des Projektteams möchte ich daher die Hoffnung aussprechen, dass unsere Arbeiten auf Blatt 101 Eisenerz Anregung und gute Basis für weiterführende Forschungsarbeiten sein werden.

GERHARD BRYDA
September 2013